

6-13 Miyuki WADA (1979)

## Was macht man mit Babys?

In Japan kümmert sich die Mutter sehr viel um ihr Baby. Sie will es nicht allein lassen und ist fast immer mit ihm zusammen. Auch heute  
5 binden sich noch viele japanische Mütter ihr Baby mit einem breiten Band auf den Rücken, damit sie beide Hände frei haben und mit dem Baby auf dem Rücken ihre Hausarbeit machen können. Wenn das Baby auf dem Rücken zu schreien beginnt, kann die Mutter es sofort trösten und sich darum kümmern, ob es Hunger hat oder die Windeln naß sind.  
10 Heute sagen aber einige Leute, daß es nicht gut für die Beine des Babys ist, wenn es den ganzen Tag auf dem Rücken der Mutter verbringt. Deshalb legen die meisten Mütter ihr Baby heute zu Hause in ein Babybett und binden es sich nur noch auf den Rücken, wenn sie zum Einkaufen gehen. Man versucht in Japan, ein Baby möglichst bei guter  
15 Laune zu halten und zu vermeiden, daß es schreit. Deshalb geht die Mutter schnell hin, wenn das Baby zu schreien beginnt, und nimmt es auf den Arm. Das macht sie auch nachts. Deshalb schläft die Mutter neben ihrem Baby, damit sie gut darauf aufpassen kann. Früher schliefen auch Babys auf dem Boden mit ihrer Mutter auf derselben  
20 Matratze, aber jetzt schlafen viele Babys in einem Kinderbett, das dort steht, wo die Mutter schläft. Wenn ein Baby nachts aufwacht und schlecht gelaunt ist, wiegt die Mutter es in den Armen, bis es wieder eingeschlafen ist. Das hängt auch damit zusammen, daß die Mutter fürchtet, daß das Geschrei ihres Babys die Nachbarn stören könnte,  
25 denn die Wände sind in Japan ziemlich dünn, und die Häuser stehen oft so dicht nebeneinander, daß man das Geschrei eines Babys auch noch im Nachbarhaus hört. Wenn ein Baby bei der Mutter schläft, bekommt es ein Gefühl der Sicherheit, und gleichzeitig ist auch die Mutter beruhigt, die sich sonst immer um ihr Baby Sorgen macht. Die  
30 Mutter gibt einem Säugling auch nachts Milch, wenn er schreit oder hungrig zu sein scheint. Beim Essen setzt die Mutter ihr Baby auf den Schoß oder auf einen Babystuhl und füttert es. Auf diese Weise lernt ein Baby, wie man mit einem Löffel ißt. Wenn dem Baby beim Essen etwas herunterfällt, ißt die Mutter das. Sie empfindet das gar nicht  
35 als unangenehm. Wenn die Mutter mit der Hausarbeit fertig ist und Zeit hat, spielt die Mutter oft mit ihrem Baby oder geht mit ihm spazieren. In einem Park lernt das Baby laufen, und auf der Straße

zeigt die Mutter ihm Autos oder Züge. Sie spricht immer zu ihm. Im  
allgemeinen kümmert sich der Vater nicht so viel um die Kinder wie  
die Mutter. Wenn er nach der Arbeit nicht zu müde ist, nimmt er das  
Baby auf den Arm und spielt mit ihm. Heute legen einige Eltern  
5 Schallplatten mit klassischer Musik oder Liedern in englischer  
Sprache für ihr Baby auf, weil sie meinen, daß sich dann die Begabung  
für Musik oder die Sprache des Babys besser entwickelt.

Einige Mütter machen das sogar schon, während das Baby noch in ihrem  
Bauch ist. Es gibt auch Mütter, die ihr Baby vor den Fernsehapparat  
10 setzen, statt selber mit ihm zu spielen. Die Folge ist, daß das Baby  
nicht gut sprechen oder fast nichts sprechen kann, weil der  
Fernsehapparat ihm nicht antwortet, wenn es etwas sagt, und das Baby  
es deshalb sinnlos findet, etwas zu sagen. Es gibt viele junge  
Ehepaare, die sonntags mit ihrem Baby zum Einkaufen oder spazieren  
15 gehen. Das ist eine neue Erscheinung in Japan.

In Japan wird ein Baby nicht nur von den Verwandten, sondern auch  
von vielen anderen Leuten beachtet. Wenn eine Dame einer Bekannten  
mit einem Baby begegnet, sagt sie immer etwas über das Baby und lobt  
es, z. B.: „Ihr Baby ist in der kurzen Zeit, in der ich es nicht gesehen  
20 habe, schon sehr groß geworden. Wie alt ist es jetzt? Kann es schon  
etwas sprechen? Ihrem Baby scheint es aber sehr gut zu gehen.“ usw.  
Außerdem versucht sie vielleicht, das Baby kurz auf den Arm zu nehmen.  
Sie freut sich mit der Mutter zusammen, wenn es lächelt. Wenn sie  
von der Mutter Abschied nimmt, sagt sie oft auch dem Baby „Auf  
25 Wiedersehen“, ohne sich darum zu kümmern, ob es das versteht. In Japan  
ist es eine Art Höflichkeit gegenüber den Angehörigen eines Babys,  
daß man sich so verhält, als wenn man es besonders nett fände. Wenn  
man nicht weiß, ob das Baby männlich oder weiblich ist, sagt man zu  
der Mutter: „Was haben Sie da für ein hübsches Mädchen!“, auch wenn  
30 es vielleicht ein Junge ist, denn nur wenn man umgekehrt ein  
weibliches Baby als Jungen bezeichnet, ärgert sich die Mutter  
vielleicht etwas. Auch fremde Leute haben viel Verständnis für ein  
Baby. Wenn ein Baby im Zug zu schreien beginnt, beschwert sich fast  
niemand darüber, eher findet man Leute, die versuchen, das Baby  
35 abzulenken. Wenn die Mutter mit ihrem Baby zum Arzt geht und das Baby  
vom Rücken nimmt, damit der Arzt es untersuchen kann, helfen ihr  
nachher andere Patienten dabei, wenn sie sich das Baby wieder auf  
den Rücken bindet. Viele Mütter gehen mit ihrem Baby auch ins Badehaus.

Die anderen Leute passen gut darauf auf, während die Mutter sich wäscht, und versuchen auch, mit dem Baby etwas zu sprechen.

5 Während Babys in Japan im allgemeinen mit so viel Aufmerksamkeit behandelt werden, nimmt heutzutage aber auch die Zahl der jungen Mütter zu, die sich nicht um ihr Baby kümmern wollen und es töten. Für ein Baby zu sorgen, ist in Japan ausschließlich Aufgabe der Mutter, und die Mutter empfindet eine viel größere Verantwortung für das Baby als der Vater. Da die meisten Ehepaare jetzt nicht mehr mit den Großeltern zusammen wohnen, kann die Frau von der Großmutter kaum Ratschläge bekommen, wenn sie mit dem Baby Schwierigkeiten hat. Die Mutter muß immer allein mit dem Baby zu Hause bleiben. Das macht manche Mutter sehr nervös, wenn sie keine Ahnung hat, was sie mit ihrem Baby machen soll. So eine Mutter tötet ihr Baby vielleicht plötzlich, wenn es nicht aufhört zu schreien. Jetzt gehören die jungen Mütter schon zu der Generation, die von ihren Eltern sehr verwöhnt worden ist. Deshalb sind sie manchmal ungeduldig und ärgern sich, wenn ihre Kinder etwas machen, was ihnen lästig ist. Es gibt auch unverheiratete Mütter, die ihr Baby töten, weil sie keine Lust haben, allein für ein Baby zu sorgen.

20 Aber früher kam es auch vor, daß man sein eigenes Baby tötete. Es war nicht so selten, daß ein armer Bauer ein Baby tötete, weil er nicht noch ein Kind ernähren konnte.

25 In Japan gelten die Kinder als ein Schatz, aber andererseits gibt es auch Leute, die aus Armut ihr Baby töten. Ich glaube, beide Verhaltensweisen hängen mit dem Gefühl zusammen, daß ein Kind, besonders ein Baby, kein Individuum ist, sondern seinen Eltern gehört.